

Leserbriefe

Die Redaktion begrüßt es sehr, wenn sich Leser in Briefen zu den Themen der Zeitschrift äußern; sie macht aber zugleich darauf aufmerksam, dass sie sich vor allem angesichts der erfreulich zunehmenden Zahl von Zuschriften das Recht vorbehält, eine Auswahl zu treffen oder gegebenenfalls Briefe auch zu kürzen. Als Leser der Briefe beachten Sie bitte, dass diese die Meinung des Absenders und nicht die der Redaktion wiedergeben.

„Hinweis der Herausgeber zu Kleinanzeigen zum Praxiskauf/-verkauf“, Psychotherapeutenjournal 3/2009

Vermittlung einer Kassenzulassung gegen eine sehr hohe Provision

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie schlagen zum Thema „Praxiskauf/-verkauf“ folgende Formulierung vor: „Praxis zu verkaufen, KV Zulassung vorhanden“. Man könne nur verkaufen, was man auch besitzt und eine KV Zulassung sei kein Besitz. Es solle doch alles nach Recht und Gesetz gehen. Sie haben Recht.

Nun verstehe ich allerdings nicht, was es (in den meisten Fällen) bei einer Psychotherapeutischen Praxis zu verkaufen gibt: den alten Teppich, die Bücher oder gar einen frei assoziierten Marktwert? In Wirklichkeit geht es in vielen Fällen doch darum, die Marktlage (Zulassungsbeschränkung) auszunutzen und der nachfolgenden Kollegin/dem Kollegen möglichst viel Geld aus der Tasche zu ziehen (z. B. 30.000 oder 60.000 oder mehr Euro!). Ich schla-

ge deshalb folgende Formulierung vor: „Vermittlung einer Kassenzulassung gegen eine sehr hohe Provision“.

Sehr bedauerlich finde ich, dass Sie in Ihren Hinweisen noch Formulierungshilfen anbieten, anstatt diese fragwürdigen Geschäfte kritisch zu beleuchten und zu versuchen, diese Praxis – zusammen mit den KVen – zu unterbinden.

Ich denke, es wäre von den abgebenden Kollegen redlicher, einfach die Zulassung zurückzugeben, anstatt dem meist jüngeren Kollegen, der ein teures Studium, eine teure Ausbildung sowie ein mageres PiP-Jahr hinter sich hat, finanziell so bluten zu lassen.

Ich habe vor drei Jahren Gott sei Dank noch ohne eine teure Vermittlungsgebühr

durch einen abgebenden Kollegen eine Zulassung erhalten und würde mich wohl monatlich ärgern, wenn ich jetzt einen teuren Kredit wegen eines so genannten Praxiskaufs abzahlen müsste. Möglicherweise sogar für einen Kollegen, der (wie ich auch) ursprünglich nichts für die Zulassung bezahlt hat. Ich habe damals übrigens den entsprechenden Haus- und Fachärzten meine Praxiseröffnung schriftlich angezeigt und nach zwei bis drei Wochen war ich ausgebucht. So viel zu solch angeblichen immateriellen Werten wie „Marktwert“ oder „gut eingeführt“.

*Mit freundlichen Grüßen
Dipl.-Psych. Bernd Koch
Psychologischer Psychotherapeut
Schloßplatz 9a
04827 Machern
bernd.koch@gmx.net*